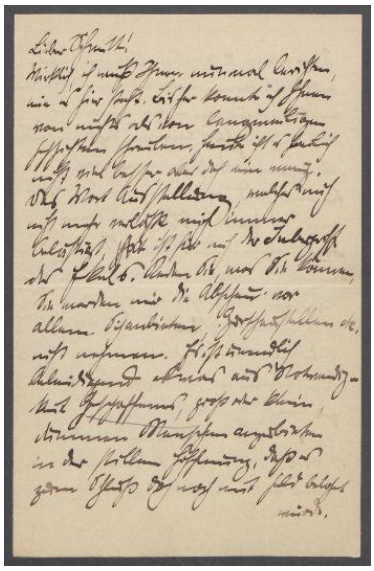
G K
M

Georg Kolbe Museum, Berlin 10.11.2026

Brief von Georg Kolbe an Hermann Schmitt



Sammlungsbereich	Korrespondenzen
Verfasser*in	Georg Kolbe
Adressat*in	Hermann Schmitt
Erwähnte Personen	Max Klinger Werner Hirschfeld Otto Greiner Henry Thode Ludwig Justi Georg Hirzel Karl Julius Vogel Georg Theodor Schreiber Artur Volkmann Victor Hehn
Datierung	1903 (vermutlich)
Umfang	1 Brief, 2 Blatt
Erwerbung	Schenkung Alexandra Habermann, 2002
Inventarnummer	GK.616.2_001
Transkript	vorhanden
Datensatz in Kalliope	3386964
Rechte	Public Domain Mark 1.0

Inhaltsangabe

Brief von Georg Kolbe an seinen Freund und Förderer Hermann Schmitt. Die Gegenbriefe von Schmitt an Kolbe wurden unter der Signatur GK.372 gesondert aufgenommen, da sie aus dem Nachlass Kolbes stammen.

Transkription

Lieber Schmitt!

Wirklich, ich muss Ihnen nun mal berichten,
wie es hier steht. Bisher konnte ich Ihnen
von nichts als von langweiligen
Geschichten schreiben. Heute ist es freilich
nicht viel besser, aber doch ein wenig.

Das Wort Ausstellung, welches mich
nicht mehr verläßt, mich immer

belästigt, ~~hat~~ ist für mich der Inbegriff
des Elends. Denken Sie, was Sie können,
Sie werden mir die Abscheu vor
allem Sichanbieten, Zurschaustellen etc.
nicht nehmen. Es ist unendlich
beleidigend, etwas aus Notwendig-
keit Geschaffenes, groß oder klein,
dummen Menschen anzubieten
in der stillen Hoffnung, daß es
zum Schluß doch noch mit Geld belohnt
wird.

Seite 2

Vor etwa 4 Wochen kamen meine
ausstellbaren Arbeiten im Kunstverein
an. Bis heute bin ich aber einfach noch
nicht benachrichtigt worden. Verschiedene Leute,
Klinger[1] an der Spitze, waren vorher
bei mir, und es geschah alles mögliche,
was Sie mir in Ihrem letzten
Briefe anrieten; man zeigte
Interesse, sogar unerwartet viel;
Klinger wanderte ### in das
Museum zu den beiden großen
Wächtern der Kunst, Schreiber und Vogel[2] –
diese bemühten sich sogar heraus
zu mir, und alles sah glänzend
aus, aber es waren ja nur
Worte, jetzt, nach 4 Wochen, hatte
man mich ganz wieder vergessen,

Seite 3

man wußte nicht einmal, ob
meine Ausstellung stattfinden
soll oder nicht. Kurz, es ~~un~~ ist
unbeschreiblich, welche Nußknacker
hier an der Spitze stehen und wie groß
ihre Macht ist : = Meine letzte
große Figur, welche Sie in der
Anlage sehen, ist fertig, und ich bot
sie der Stadt als Geschenk an, mit
dem Beding, daß sie öffentlich auf-
gestellt würde (Stadtanlagen) und
daß die Kosten des Bronzegusses
getragen werden müßten.

Weil die Figur nackt ist, hat der
Rat die Annahme vollkommen

zurückgewiesen. Geld ist genug da,
denn es sind 30000 M. zur

Seite 4

bildhauerischen Ausschmückung der
Stadt da; jedes folgende Jahr dann
giebt es 15000 M. Man hatte jetzt
eine sogenannte Brunnen-
koncurrenz veranstaltet (ich war
auch beteiligt), die ist ganz ins
Wasser gefallen. Wie war das
auch anders möglich, wenn der
Rat selbst, unter dem keine
menschlich fühlende Brust ist, die
Jury bildete? Hier habe ich bereits
alle Hoffnung verloren.

Gestern ging ich nun in's Museum
(vielleicht zum 10. Male wegen der
Ausstellung) und stellte mich
so lange hin, bis mir eine etwas
Bestimmtere Antwort wurde;

Seite 5

II

heute habe ich wieder dort gestanden,
und es ist nun so weit, daß morgen
die Bilder (freilich nicht sehr günstig)
aufgehängt werden. Wann die
Skulpturen an die Reihe kommen,
das liegt noch im unbekannten
Lande. Vielleicht doch gleich? Wer
weiß!

Greiner[3]s lang ersehntes Bild ist
im gleichen Saale mit vielen
Studien ausgestellt und bereits
angekauft für's Museum.
Auch der römische Volkmann[4] hat
seine Sachen da und mir den
ganzen freien Platz verbaut;
es ist ganz abscheulich!

Kommen Sie nun einmal mit
Ihrer Frau zu uns nach Leipzig?

Seite 6

Daß ich Ihnen so lange nicht schrieb,
hat zwei Gründe. Erstes wartete ich

auf die Photographien, von denen ich Ihnen einige zuschicken wollte, zweitens war Hirschfeld[5] öfter bei mir in der Werkstatt, und da er oft von Ihrem Leipziger Besuch sprach und ich meine Wünsche nicht verschwieg, so nahm ich an, dass er Sie in Briefen schon wissen lassen würde, was nötig wäre.

Er reist ja doch wohl nächstens ab und hoffte, Sie noch vorher hier zu sehen. Wir sind auch umgezogen (Königstrasse 12 Connewitz), und da mußte ich vieles versorgen; sodaß meine freien Stunden mit manchem Ärger gefüllt waren.

Seite 7

Um mich zu schonen, ließ ich auch den Photograph außer Acht, und der entpuppt sich als ein ganz nachlässiger Kunde. Es eilt ja auch mit den Bildern nicht. In Berlin wird es dieses Jahr wohl nichts, da ich in Dresden ausstellen will (aber nur Skulptur). Keller, der Kunsthändler, war am selben Tage nochmals bei mir, als die Sendung nach dem Kunstverein abging. Hoffentlich findet sich mir ein günstiger Monat im kommenden Herbst.

Einen kleinen, aber angenehmen Erfolg meiner Arbeiten hatte ich übrigens doch schon; Klinger und Hirzel[6] sandten mir je 500 Mark. Von

Seite 8

Klinger freilich soll ich schweigen.

Lieber Schmitt, kommen Sie nun recht bald zu uns mit Ihrer Frau, nichtwahr? Ich hoffe, daß Krankheit nicht hindernd in den Weg tritt. Wir müssen wieder einmal zusammen reden und uns sehen. Mit Victor Hehn[7] haben Sie mir eine große Freude bereitet, das ist wirklich ein gutes Buch. Es ist ohne Schwätzerei

rein sachlich geschrieben und hat doch
das nötige Maß von Liebe zum
Vorwurf. Wie vorzüglich sind die
Dichterlinge neben Goethe beleuchtet!
~~D~~ Das Buch, oder vielmehr die
Anschauung Hehn's über einen
großen Mann erinnert mich an
Justi[8]. Welcher Unterschied ist dann
zwischen den beiden und Thode[9]!
Doch leben Sie wohl, lieber Freund, kommen

[Einfügung linker Rand senkrecht]

Sie bald. Wir grüßen Sie und Ihre Frau herzlichst + wollen Sie bei uns sehen.

Immer Ihr Kolbe.

Anmerkungen

(1) Klinger, Max (18.02.1857, Leipzig – 04.07.1920, Großjena), Künstler, Maler, Radierer, Grafiker, Bildhauer
http://d-nb.info/gnd/118563335

(2) Schreiber, Georg Theodor (13.4. 1848, Strehla – 13.03.1912, Leipzig), Klassischer Archäologe, Kunsthistoriker und Denkmalschützer, seit 1886 Leiter des Städtischen Kunstmuseums in Leipzig (Museum der bildenden Künste) und Kustos des Leipziger Kunstvereins. Vogel, Karl Julius (4.5.1862, Penig, Sachse – 31.8.1927, Leipzig), Kunsthistoriker, von 1912 – 1924 Direktor des Museums der bildenden Künste in Leipzig

(3) Greiner, Otto (16.12.1868, Leipzig – 24.9.1916, München), Maler, Grafiker
http://d-nb.info/gnd/118718762

(4) Volkmann, Artur (28.8.1851, Leipzig – 13.11.1941, Geislingen an der Steige), Bildhauer, Maler
http://d-nb.info/gnd/118908545

(5) Hirschfeld, Werner (28.2.1882, Königsberg – 1914, gefallen), Dr. phil., Kunsthistoriker, aus dem Freundeskreis Georg Kolbes
http://d-nb.info/gnd/116914343

(6) Hirzel, Georg (11.8.1867, Leipzig – 15.5.1924, München), Verleger, Kunstsammler
http://d-nb.info/gnd/119262401

(7) Hehn, Victor (8.10.1813, Dorpat, Estland – 21.3.1890, Berlin), Kulturhistoriker, hier Publikation ohne weitere Angaben
http://d-nb.info/gnd/118163981

(8) Justi, Ludwig (14.3.1876, Marburg – 19.10.1957, Potsdam), Kunsthistoriker, Direktor der Berliner Nationalgalerie (1909 – 1933), Generaldirektor der Staatlichen Museen zu Berlin (Ost) 1946 – 1957
http://d-nb.info/gnd/118776533

(9) Thode, Henry (13.1.1857, Dresden – 19.11.1920, Kopenhagen), Kunsthistoriker, Hochschullehrer
http://d-nb.info/gnd/119116898